

Die Abenteuer von Dr. Jones in Inzell 2012

Servus!

Ich bin's wieder – Dr. Jones. Der größte Abenteuerhase der Welt. Ich muß Euch erzählen, was ich mit den Worker-Wheels in Inzell so alles erlebt habe und in was für gefährliche Situationen ich gekommen bin.

Am Freitag ist mein Chef, Peter heißt der, am Nachmittag nach der Arbeit gleich zu mir nach Hause gefahren. Arbeit ist, glaube ich, wenn jemand für einen anderen schuftet und schwitzt und dafür Metallplättchen und buntes Papier bekommt. Ein schlechter Tausch. Buntes Papier kann er von mir auch haben.



Dann kam noch seine Chefin dazu. Sabine. Ich mag sie sehr gerne. Die kümmert sich immer um mich. Ab und zu darf ich bei ihr Karussell fahren und werde dabei nass gemacht.

Nachdem die Beiden ihre bunten Felle und mich in Koffer gepackt hatten, fuhren wir los. Nach Inzell. Dort sollten wir, wenn ich es richtig verstanden habe, uns mit Anderen treffen. Inzell... Das hört sich an wie „in der Zelle“!!!!

Ich will nicht ins Gefängnis!!!!

Nach 2 Stunden Fahrt bei 30 Grad waren wir dann am Ziel. Und was soll ich sagen: Es sieht nicht wie ein Gefängnis aus. Eher wie ein Hotel. Gott sei Dank. Da stand ein Schild „Kritische Akademie“. Ich bezog also mit meinen Anhängseln eine Suite und bettete meinen geschundenen Körper zur Ruhe.



Ein Nickerchen in Ehren kann niemand verwehren.

In der Zeit stand bei meinen Begleitern Duschen auf dem Programm.

Dann bekam ich auch noch Hunger.

Ich wollte raus aus dem Zimmer. Aber ich konnte nicht. Es war verschlossen. Ohne Peter hatte ich keine Chance zu entkommen. Wo ist „Amnesty International“. Wenn man sie braucht, sind sie nicht da. Peter hatte Erbarmen. Ich glaube er hatte auch Hunger.



Und wir hatten Glück. Wir schlichen uns an der Küche vorbei und plünderten das Buffet bevor die Anderen kamen.

Das war das Highlight des Abends. Da war viel dabei was ich mag. Zwischenzeitlich sind ganz viele Leute auf Motorrädern gekommen. Eine Horde Rabauken.



Danach trafen sich alle in einem Raum und einer hielt eine Rede. Der hieß Andrus, Andras, Andreas oder so.

Bla, bla, bla. Ich bin Abenteurer – ich will Äggsch'n.



Irgendwann sind die dann abgezogen und ich hatte die Merchandising-Ecke endlich für mich.



Wir trafen uns dann noch im Bierstüberl auf ein Wasser oder zwei (ich bin ein Hase – ich mag kein Bier) und ließen den Tag ausklingen.

Am nächsten Tag gab es nach dem Aufstehen das berühmte Inzell Frühstücksbuffet. Mit viel Schweine-, Muh-, und Gickerlprodukten. Hasenfutter gab es natürlich auch reichlich. Das ist halt Inzell. Die haben für jeden was.

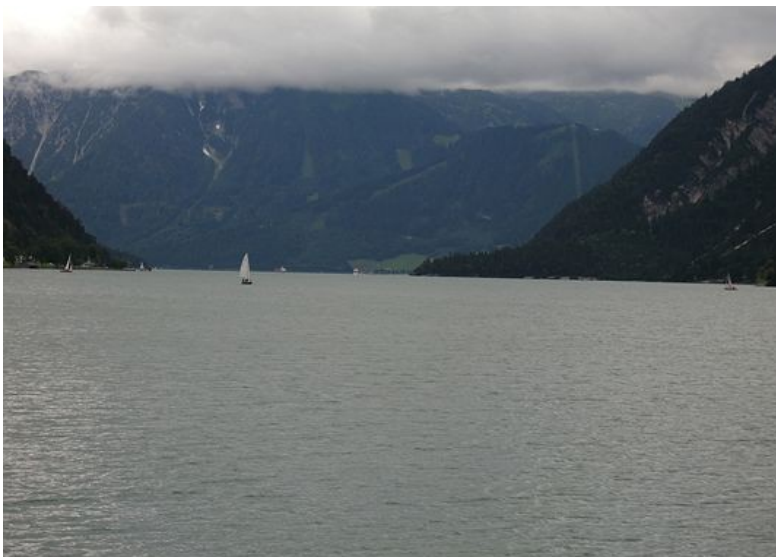
Nach dem Frühstück zogen sich alle ihre Motorradfelle an und fuhren los. Teilweise alleine, teilweise in kleinen Herden und teilweise gar nicht.

Auch Peter und Sabine
fuhren. Vorher jedoch
verpassten sie mir
einen Regenkombi.
Vorsichtshalber. Falls
es regnet. Sabine sagt,
wenn ich naß werde,
stinke ich nach nasser
Hase.

Haa haa. Sehr witzig.
Selten so gelacht.
Schaut mich an.
Jetzt kam ich wieder in
die kleine schwarze
Tasche am Heck vom
Motorrad und los ging
es.



Schön war es. Nicht zu warm
und nicht zu kalt. Schöne
Kurven. Ruhpolding – Reit im
Winkl – Walchsee – Kufstein –
Wörgl – Rattenberg. Jetzt
hielten die Beiden an. Sie
besuchen noch jemanden. Der
größte Vorteil: Ich kam für kurze
Zeit aus meinem Regenkombi.
Aber nicht lange. Dann wieder
anziehen und es ging weiter.
Schwaz – Achensee. Jetzt
blieben sie wieder stehen



Ich wagte mich auch ganz nahe an die Fluten, obwohl ich nicht schwimmen kann. Deshalb ist mein zweiter Name „Bleiente“.

Als wir zum Motorrad zurückkamen der Schock. Ich konnte jetzt zeigen, was in mir steckt.



Der Anblick der sich mir bot, war schrecklich, unfassbar, grausam. Da warteten die grausamen Bestien der Berge. Die Dinos der Alpen.



In der Sprache der Eingeborenen heißen sie Goassn. Bei Nichtbayern Ziegen. Der Anblick ließ mich erschauern.... Mit ihren mächtigen Hörnern und den geschlitzten gelben Augen.

Ich kämpfte also gegen eine wahre Übermacht und gewann. Sonst wäre ich nicht Dr. Jones – Der Abenteurer. Sie trauten sich nicht mehr an uns heran und beobachteten uns nur noch skeptisch aus der Ferne



Nach dieser schweren Prüfung ging es mit dem Motorrad weiter.

Achenkirch – Rottach Egern – Tegernsee – Schliersee – Fischbachau – Bad Feilnbach.

Hier hielten meine Chefs an. Peter wußte da versteckt in einem Wohngebiet ein Café. Das Café Waldeck. Riesen Kuchenstücke, superlecker und billig. Ich durfte auch mitnaschen. Peter sagte mir, ich dürfte nicht zu viel essen, da sonst das Heck vom Motorrad abbricht. „Hallo Chef – Schau mal in den Spiegel !!!“.



Dann fahren wir weiter.

Nußdorf – Frasdorf – oben über den Chiemsee – über Traunstein zurück nach Inzell. Ergebnis der Fahrt: Ich, Dr. Jones, der größte Abenteuerhase aller Zeiten hat Ar...schmerzen.



Nachdem ich als einziger den totalen Überblick hatte, stellte ich fest, daß alle wieder gesund und munter zurück gekommen waren. Hasengott sei Dank.

Als wir wieder in der Kritischen Akademie zurück waren mußten sich meine 2 Großen erst einmal hübsch machen. Fellpflege, Augenpflege und so.



Mir gelang es in der Zeit mal abzuhauen und die Akademie zu erkunden. Dabei traf ich neue Freunde, z. B. Christian und Ursula.

Am Abend wurde dann gegrillt. Es gab alles, was das Herz begehrt. Muh, Schwein, Giggerl, Würstl, Salate, Zaziki, Saucen und extra für mich gegrilltes Gemüse. Weil ich so nett war bekamen meine Chefs und ich auch noch eine Nachspeise: Muus o Schokola ;-)) Danke lieber Küchenchef. Der Tag war gerettet.

Nach dem Abendessen waren dann alle in heller Aufregung. Die Klangmacher, Ihr nennt sie Musiker, haben gesagt, daß sie nicht kommen. Ich freute mich schon: Erholung für meine großen Ohren.

Zu früh gefreut. Kurzfristig sprang der Sepp Reith ein. Alle sagten, er sei ein Urgestein der Gewerkschafts-, Umwelt und Anti-Atomkraftbewegung. Ich als kleiner Hase kann mir das nicht vorstellen... So alt sieht er gar nicht aus. Und aus Stein ist er auch nicht. Er ist ein ganz Lieber!





Wir trafen uns im Bierstüberl. Ich traf mich im Wasserstüberl. Ich mag kein Bier. Auch Peter und Sabine, meine 2 Nerverl waren da. Keep cool...!!
2 supernette Mitarbeiterinnen der Akademie verpflegten die Leute mit allem Möglichen was man trinken kann. Sie kümmerten sich rührend um die müde Meute.

Währenddessen lief der Auftritt vom Inzeller Stamm barden, Sepp Reith. Der hoppelte den Saal. Ach ja, das versteht Ihr ja nicht. Bei Euch heißt das: Er rockte den Saal. Da ging es rund.



Ich mußte nach dem Auftritt vom Sepp dann auch gleich ins Bett. Was für ein aufregender Tag. Ich war platt und schlief dann auch gleich ein.

Am nächsten Tag mußten wir wieder sehr früh aufstehen. Frühstücken. Dann mußte es schnell gehen. Wir mußten raus aus der Akademie. Ich will nicht!!! Mir gefällt es hier so gut. Vielleicht gibt es bei der IG Metall auch ein Abenteuerhasen Seminar. Dann komme ich bald wieder.

Ich hatte mich gerade so an die Leute und die fleißigen Leute in der Akademie gewöhnt. Abschied in der Akademie der Worker-Wheels. Nicht ohne Gruppenbild.



Auf dem Heimweg fuhren wir noch an den Erlangern vorbei und trafen in Wasserburg beim Eis essen noch auf zwei Landshuter Worker-Wheels, die dort auch Station für ein Eis machten.

Mittags sind wir dann gesund und munter zu Hause angekommen.

Schön war es mit Euch Worker-Wheels. Ich habe viele Abenteuer erlebt. Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder. Spätestens jedoch nächstes Jahr.

Viele Grüße und eine unfallfreie Saison,

Dr. Jones